

Christfried Tögel & Thomas Kurz

Wien - Paris - London. Zum Ablauf der Flucht Sigmund Freuds aus Wien¹

Nach dem „Anschluss“ Österreich an Hitlerdeutschland am 13. März 1938 verschlechterten sich die Lebensbedingungen für Sigmund Freud und seine Familie schnell. Die beiden auf ihn zugelassenen PKWs: ein Gräf & Stift (Baujahr 1919) und ein Steyr 50 wurden am 19. März 1938 von den Nazis beschlagnahmt. Freud wollte den Gräf & Stift seinem Chauffeur Josef Malina schenken, damit er sich einen neue Existenz aufbauen konnte. Da das von den Nazibehörden abgelehnt wurde, wurde der Anwalt der Familie Freud gebeten, Malina „statt dessen von unserem zur Schuldenzahlung erliegenden Geld eine Abfertigung von M. 300,- auszusahlen“ (Anna Freud an Alfred Indra v. 23.6.1938, Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek). Schon Anfang April stand schnell fest, daß Freud und seinen engsten Familienangehörigen „das Land verlassen und nach England übersiedeln wollen“.²



Abb. 1: Freuds Gräf & Stift mit Malina am Steuer

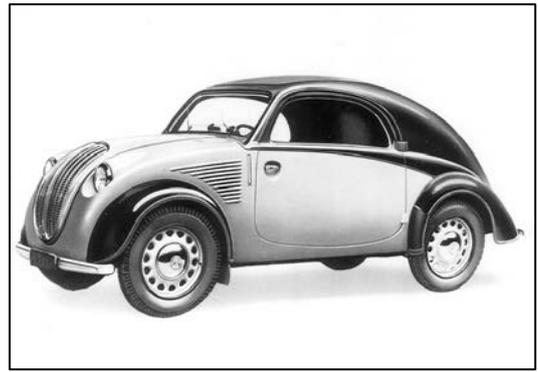


Abb. 2: Der Steyr 50

Am 11. Mai wurden die Ausreisegenehmigungen ausgestellt³, am 25. Mai der Reichsfluchtsteuerbescheid und am 4. Juni um 14.30 verließen die Freuds die Berggasse 19.

Die Reise nach London sollte für einen Tag in Paris bei Marie Bonaparte unterbrochen werden. Unter diesen Umständen war die bequemste Verbindung der „Orient Express“ von Wien nach Paris, der am Morgen dort eintraf, und am Abend die Weiterfahrt von Paris nach London mit dem sogenannten „Night Ferry“.

Der „Orient Express“ der Compagnie Internationale des Wagons-Lits verband seit 1883 Paris mit Konstantinopel und galt als der luxuriöseste Zug der Welt. Der „Night Ferry“ wurde ebenfalls von Wagons-Lits betrieben und hatte 1936 seinen Dienst aufgenommen. Dieser Zug verließ Paris vom Gare du Nord, fuhr in Dünkirchen auf ein Schiff, verließ es in Dover und erreichte London an der Victoria Station.

Der Ablauf der Fahrt von Wien bis London sah im Einzelnen folgendermaßen aus:

4. Juni 1938

Am 4. Juni hatte Freud also kein Auto mehr. Als letzte „Amtshandlung“ in Wien hatte Freud für seinen ehemaligen Chauffeur Josef Malina noch ein Führungszeugnis ausgestellt (Archiv des Sigmund Freud Museums Wien). So blieb nur die Fahrt mit Taxis. Die Haushälterin Paula Fichtl bestellte zwei, die die Familie und eine Menge Gepäck um 14.00 zum Westbahnhof fuhren.⁴ Freuds Sohn Martin und Tochter Mathilde waren bereits Ende Mai mit ihren Familien abgereist. So bestand die Restfamilie aus Sigmund, Martha und Anna Freud. Begleitet wurden sie von Paula Fichtl und der Ärztin

¹ Am 12.2.2024 leicht aktualisiert.

² Sigmund Freud-Abraham Brill, 5.4.1938, Sigmund Freud Papers (Library of Congress)

³ Siehe Reisepass von Martha Freud, FML.

⁴ Berthelsen (1989), S. 84.

Josefine Stross, die Freuds akut erkrankten Hausarzt Max Schur vertrat. Und auch Freuds neuer Chow-Chow Lün war dabei.

Auf dem Westbahnhof wurden sie von Freuds Nichte Beatrice und ihrem Mann Ernst Waldinger verabschiedet. Aus der Ferne beobachtete der junge Heinz Kohut die Reisegesellschaft – sein Analytiker August Aichhorn hatte ihm die Abreisezeit verraten und ihm erlaubt, hinzugehen, wenn er sich im Hintergrund halten würde.⁵ Um Freud „die Anstrengung zu ersparen, und da sein Herz geschwächt war, trug man ihn in einem Krankensessel in die Halle hinaus. Dort sass er heiter und gelassen und wartete, bis er in sein Schlafwagenabteil gehoben wurde.“⁶ Freud teilte sich ein Abteil mit seiner Frau Martha und Tochter Anna. Ein zweites Abteil war für Josefine Stross und Paula Fichtl reserviert. Im Nachbarabteil reiste übrigens der ebenfalls emigrierende Otto Marburg, Neurologie-Professor an der Wiener Universität, der zu Freuds 80. Geburtstag eine der Festreden gehalten hatte.

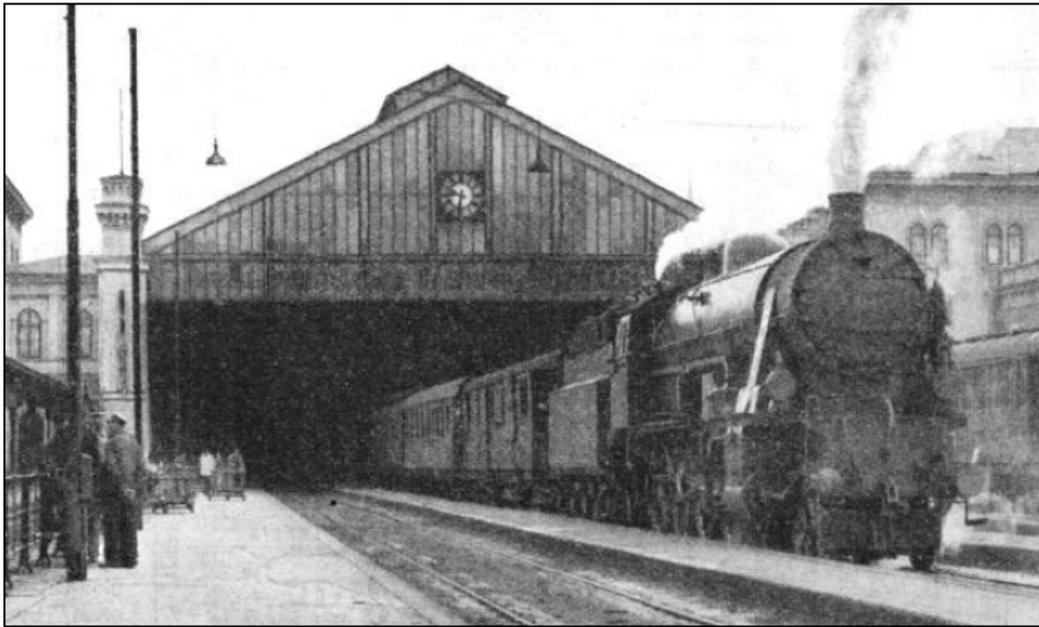


Abb. 3: Der Orient Express verläßt den Wiener Westbahnhof

Um 15.14 verließ der Orient Express Wien. Nach einem ersten Halt in Linz kam es auf dem Bahnhof in Salzburg zu einer von Paula organisierten Zeremonie: Sie hatte ihre Familie gebeten, zum Bahnhof zu kommen und Freud zu verabschieden. Ihr Neffe Fritz überreichte Freud einen Strauß mit Edelweiß. Freud war wegen des Aufsehens nicht besonders begeistert.⁷

5. Juni 1938

Um 3.45 passierte der Zug die deutsch-französische Grenze in Kehl am Rhein. Zwei Sätze, die Freud einen Tag später an Max Eitingon schrieb, lassen die Anspannung spüren, die er empfunden hatte: „Die lästige Revision in Kehl wurde uns durch ein Wunder erspart. Nach der Rheinbrücke waren wir frei!“⁸

Zwei Stunden später, kurz nach 6 Uhr früh, hielt der Zug kurz in Nancy. Sollte Freud nicht geschlafen haben, wird er sich an seinen Aufenthalt in dieser Stadt ein halbes Jahrhundert zuvor erinnert haben: Vom 20. Juli bis 3. August hatte er in Nancy Hippolyte Bernheim und Ambroise Liébeault besucht, um ihnen seine Patientin Anna von Lieben (Cäcilie M.) vorzustellen und die beiden berühmten Männer bei der Arbeit zu beobachten.⁹

⁵ Cooks (1994), S. 64.

⁶ Waldinger (1956).

⁷ Berthelsen (1989), S. 77.

⁸ Freud (2004h), S. 902.

⁹ Freud (1889-01), S. 343; Freud (2005k), S. 207-210; Swales (1986).

Um 10.12 fuhr der Orient Express in den Gare de l'Est in Paris ein. Die Gesellschaft wurde empfangen von Princesse Marie Bonaparte, dem amerikanischen Botschafter in Frankreich William Bullitt, Sohn Ernst und Neffen Harry.



Abb. 4: Sigmund und Anna Freud am Zugfenster bei der Ankunft in Paris

Freud schrieb am nächsten Tag an Eitingon: „Der Empfang in Paris – Gare de l'Est – war herzlich, etwas lärmend mit Journalisten und Photographen. Von zehn a.m. bis zehn p.m. waren wir bei Marie im Hause. Sie hat sich an Zärtlichkeit und Rücksichten übertroffen ...“¹⁰

Die 8km lange Fahrt mit Bentley und Rolls Royce vom Bahnhof bis zu Marie Bonapartes Haus in der Rue Adolphe-Yvon im Pariser Nobel-Vorort Saint-Cloud dauerte eine halbe Stunde. Im Garten des Hauses war für Freud eine Liege vorbereitet.



Abb. 5: Im Garten des Hauses von Marie Bonaparte

¹⁰ Freud (2004h), S. 902.

Vor der Weiterreise gab Marie Freud einen Teil seines Vermögens zurück und einige neue griechische Terrakotten für seine archäologische Sammlung.¹¹ Außerdem hatte Marie ihm die bronzene Athene zurückgegeben, die sie nach dem „Anschluß“ aus Wien herausgeschmuggelt hatte.¹² Zwei Tage nach der Ankunft in London schrieb Freud einen Dankesbrief an Marie Bonaparte: „ ... der eine Tag in Ihrem Haus in Paris hat uns Würde und Stimmung wiedergegeben; nachdem wir 12 Stunden lang in Liebe eingehüllt wurden, sind wir stolz und reich unter dem Schutz der Athene abgereist!“¹³

Gegen 21.00 wurden Freud und seine Begleitung zum Bahnhof gefahren. dieses Mal nicht zum Gare de l'Est, sondern zum benachbarten Gare du Nord. Der seit 1936 verkehrende „Night Ferry“ fuhr um 21.50 von dort ab. Es war der erste Zug, der London mit Paris ohne lästiges Umsteigen verband. Die Wagons wurden in Dunkerque (Dünkirchen) direkt auf die Fähre geschoben und in Dover von einer anderen Lokomotive wieder herausgezogen.

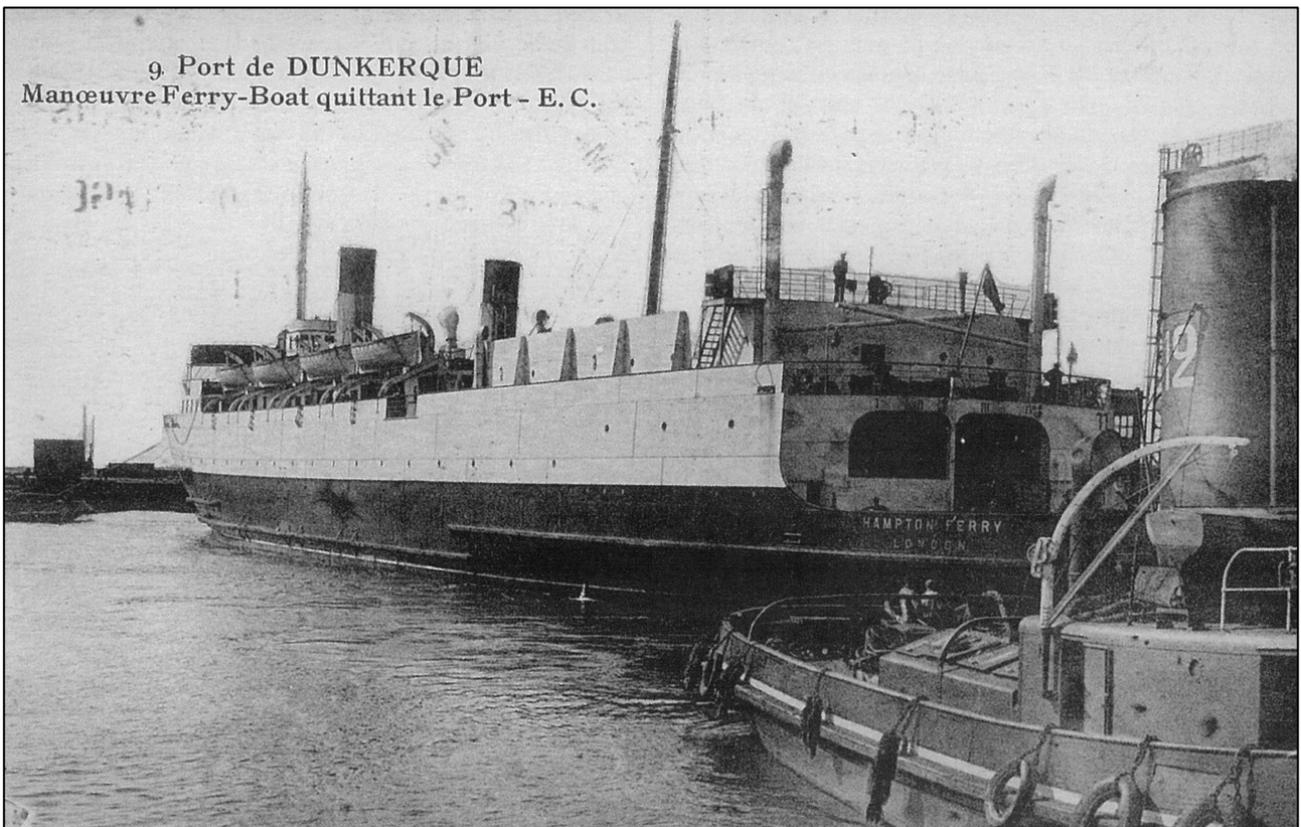


Abb. 6: Fähre für den Night Ferry in Dunkerque

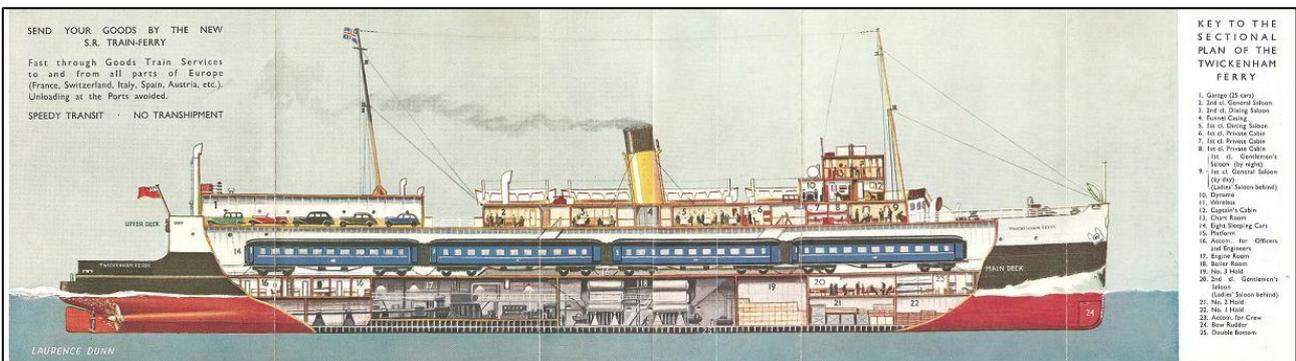


Abb. 7: Beilage zum Falblatt anlässlich der Aufnahme des regulären Betriebs im Jahr 1936

¹¹ Freud (2004h), S. 902.

¹² Jones (1960-1962), Bd. 3, S. 269.

¹³ Freud (1972a), S. 665.

6. Juni 1938

Um 1.30 erreichte der Schlafwagenzug Dunkerque und um 2.00 legte die Fähre ab. Die Reisenden brauchten ihre Abteile nicht zu verlassen. Allerdings gab es in der Nacht auch nicht viel zu sehen. Um 6.15 kam die Fähre in Dover an. Die Sonne war um 4.42 aufgegangen, so daß Freud das Meer und die Klippen von Dover bereits bei Tageslicht sah.¹⁴ Ernest Jones hatte bei Lord De La Warr, dem damaligen Lordsiegelbewahrer erreicht, daß Freud diplomatische Vorrechte eingeräumt wurden.¹⁵ Somit wurde das Reisegepäck nicht kontrolliert. Nur Lün wurde in Dover für sechs Monate in Quarantäne genommen.

So konnten Freud und Begleitung die Reise um 6.40 ohne Umsteigen nach London fortsetzen, wo sie um 9.10 eintrafen. Jones hatte auch bei der Eisenbahnverwaltung erreichen können, „daß der Zug in Victoria Station nicht auf dem gewöhnlichen Perron einlaufen sollte, um so der Meute der Kameralente und der zur Begrüßung erschienenen oder nur schaulustigen großen Menge zu entgehen.“¹⁶

Tatsächlich gelang es keinem Reporter ein Foto zu machen, so daß die englischen Zeitungen auf ein Bild von Freuds Ankunft in London verzichten mußten. Nur der *Daily Herald* illustrierte seinen Bericht mit Fotos: Eines von der Ankunft in Paris und eines von Freuds erster Unterkunft in London in 39 Elsworthy Road.



Abb. 8: Bericht des *Daily Herald* von Freuds Ankunft in London

Empfangen wurde Freud und seine Begleitung vom Vorstand der Southern Railway und dem Direktor der Victoria Station. Außerdem waren Freuds Kinder, Mathilde und Martin am Bahnhof. Ernest Jones war mit dem Auto gekommen und fuhr Freud vorbei am Buckingham Palace und Picadilly Circus durch die Regent Street nach Elsworthy Road 39, direkt am Rande des Primrose Hill.¹⁷

¹⁴ Berthelsen (1989), S. 80; Freud (2004h), S. 902.

¹⁵ Jones (1960-1962), Bd. 3, S. 270.

¹⁶ Ebda.

¹⁷ Jones (1960-1962), Bd. 3, S. 270..

Am 5. August schrieb die Firma Bäuml aus Wien, daß Möbel, Haushaltsgegenstände, Bibliothek und Sammlung „in drei Wagons“ nach London verschickt worden seien. Am 8. August trafen die „Sachen“ in London ein.

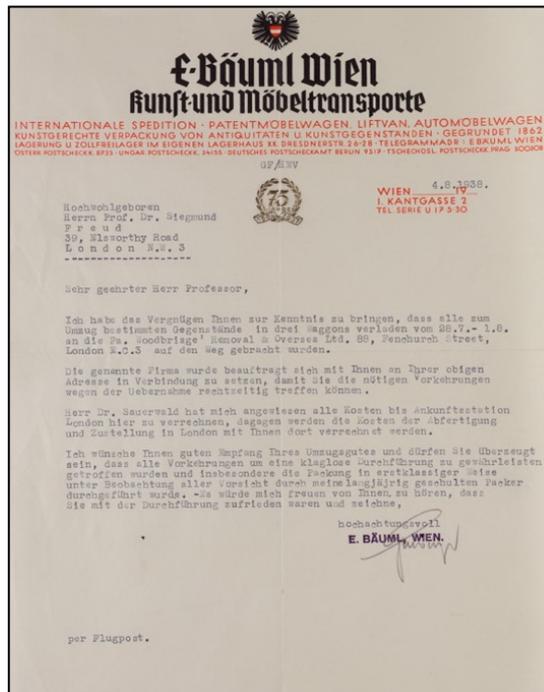


Abb. 9: Brief der Firma Bäuml vom „Abgang der Sachen“ aus Wien

Die Freuds wohnten knapp drei Monate in der Elsworth Road, bevor sie über ein Zwischenquartier (das Hotel Esplanade, 2 Warrington Crescent) am 16. September 1938 in das Haus 20 Maresfield Gardens in Hampstead einzogen.



Abb. 105: 20 Maresfield Gardens, London, Hampstead

Übersicht über Abfahrts- und Ankunftszeiten

4. Juni 1938	14.00	Abfahrt mit Taxis von der Berggasse 19
	15.14	Abfahrt vom Wiener Westbahnhof mit Orientexpress (von Istanbul über Salzburg, München, Augsburg, Stuttgart, Karlsruhe, Kehl, Straßburg, Chalons sur Marne, Paris)
	19.43 19.56	an Salzburg ab Salzburg
5. Juni 1938	03.44 04.17	an Kehl ab Kehl
	06.19	Nancy (kurzer Halt)
	10.12	Ankunft Paris (Gare de l'Est)
	21.50	Abfahrt von Paris (Gare du Nord) mit dem „Night Ferry“
6. Juni 1938	01.30	an Dunkerque
	02.00	ab Dunkerque
	06.15	an Dover
	06.50	ab Dover
	08.30	an London (Victoria Station)

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Freuds Gräf & Stift mit Malina am Steuer (Der Kurier, 30.8.2015, S. 30)
 Abb. 2: Der Steyr (Beispielfoto)
 Abb. 3: Der Orient Express verläßt den Wiener Westbahnhof (Michael Irlam)
 Abb. 4: Sigmund und Anna Freud am Zugfenster bei der Ankunft in Paris (Freud Museum London)
 Abb. 5: Im Garten des Hauses von Marie Bonaparte (Freud Museum London)
 Abb. 6: Fähre für den Night Ferry in Dunkerque (zeitgenössische Ansichtskarte, aus Elliott, C. & Duvoskeldt: *Ferry Boat de Nuit 1936-1980*. Wansford: International Railway Preservation Society, 2011)
 Abb. 7: Beilage zum Falblatt anlässlich der Aufnahme des regulären Betriebs im Jahr 1936 (Wagons-Lits History and Database Services, The Night Ferry, <http://www.irps-wl.org.uk>)
 Abb. 8: Bericht des *Daily Herald* von Freuds Ankunft in London (6.6.1938)
 Abb. 9: Brief der Firma Bäuml vom „Abgang der Sachen“ aus Wien (Freud Museum London)
 Abb. 10: Maresfield Gardens, London, Hampstead (Freud Museum London)

Literatur

- Berthelsen, Detlef. 1989. *Alltag bei Familie Freud. Die Erinnerungen der Paula Ficht*. München: dtv.
 Elliott, C. & Duvoskeldt. 2011. *Ferry Boat de Nuit 1936-1980*. Wansford: International Railway Preservation Society.
 Freud, Sigmund. 1889-01. Rezension von: Forel, Auguste, Der Hypnotismus, Stuttgart 1889Wiener medizinische Wochenschrift, Bd. 39 (1889), Sp. 1097-1100, 1892-1896. *Wiener medizinische Wochenschrift*, 39: Sp. 1097-1100, 1892-1896. SFG 2, S. 333-345.
 Freud, Sigmund. 1972a. *Briefe an Marie Bonaparte*. In: Schur, Max: Sigmund Freud: Leben und Sterben, Frankfurt am Main 1973.
 Freud, Sigmund. 2004h. *Sigmund Freud / Max Eitingon. Briefwechsel 1906-1939*. Hg. von Michael Schröter. Tübingen: edition diskord.
 Freud, Sigmund (Hg.). 2005k. *Sigmund Freud - Minna Bernays. Briefwechsel 1882-1938*. Tübingen: edition diskord.
 Jones, Ernest. 1960-1962. *Das Leben und Werk von Sigmund Freud*. 3 Bände. Bern und Stuttgart: Hans Huber.
 Swales, Peter. 1986. Freud, His Teacher, and the Birth of Psychoanalysis. In P. Stepansky (Ed.), *Freud. Appraisals and reappraisals. Contributions to Freud Studies*. Volume 1. Hillsdale, N.J.: The Analytic Press, S. 3-82.
 Waldinger, Ernst. 1956. Aus Freuds letzten Lebensjahren. *Aufbau*, 22: 16, 22.